



Differentielle Indikationen für psychologische Interventionen bei neurodegenerativen Erkrankungen

- Vortrag von Prof. Dr. Bernd Leplow, *Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*
- Dienstag, 11.06.2013, 18.30-20.00, Raum PK 4.3, Pockelsstr. 4

Alzheimer-Demenz und Parkinson-Krankheit gehören zu den häufigsten neurodegenerativen Erkrankungen. Bei beiden Syndromen kommt es zum fortschreitenden Abbau einer großen Zahl neuronaler Funktionssysteme. Entsprechend findet sich neben den kognitiven (Alzheimer-) und motorischen (Parkinson-) Kardinalsymptomen eine Vielzahl emotionaler und verhaltensbezogener Veränderungen. Diese stellen oft die ersten Anzeichen der beginnenden Neurodegeneration dar. Die resultierenden komplexen somato-psychischen Zustände erfordern entsprechend differenzierte therapeutische Ansätze. Diese umfassen neben der neurologischen und physiotherapeutischen Behandlung zunehmend spezifische psychotherapeutische Interventionen. Angepasst auf die jeweilige Erkrankungsphase zielen die psychologischen Maßnahmen insbesondere auf Syndrome der Depression, Angst, Apathie und Unsicherheit sowie auf soziale Rückzugstendenzen, welche in den verschiedenen Stadien der Erkrankung mit den somatischen Symptomen interagieren und die medizinische Behandlung ebenso wie die Lebensqualität der Betroffenen erheblich beeinträchtigen. Gelegentlich entstehen als Nebenwirkung einer dopaminergen Medikation so genannte „Impulskontrollstörungen“, welche ebenfalls auf psychotherapeutische Maßnahmen ansprechen. Bei den Demenzen wiederum kommt es auf Grund der kognitiven Beeinträchtigung oft zu schweren Verhaltensstörungen. Auch hier kann u.a. mit gezielten Verfahren der „Stimuluskontrolle“ und „Kompensation“ die Situation von Betroffenen und Angehörigen gleichermaßen gebessert werden. Allen Interventionsansätzen ist gemeinsam, dass sie auf den Standardmethoden der Kognitiven Verhaltenstherapie beruhen und angepasst auf die jeweilige neurologische Krankheit und Erkrankungsphase effizient auf das klinische Erscheinungsbild sowie die Möglichkeit der sozialen Teilhabe wirken. Dieses soll im Vortrag theoretisch begründet und an Hand praktischer Anwendungsbeispiele erläutert werden.

Vortragsreihe *Psychologie am Abend*

Termine im Wintersemester 2013/14 demnächst unter

www.tu-braunschweig.de/psychologie/aktuelles-und-termine/psychologieabend